

Auszug aus der Niederschrift der Sitzung des Gestaltungsbeirates vom 09.10.2008

TOP 2 **Möblierung in der Innenstadt - Gestaltungskonzepte für den Markt**
nicht öffentlich **Vorlage: 236/2008**

Frau Beckmann stellt den Mitgliedern des Gestaltungsbeirates noch einmal kurz die verschiedenen Gestaltungselemente vor, zeigt Positiv- und Negativbeispiele auf und erläutert die erarbeiteten Resultate für Coesfeld. In der Diskussion kann Frau Prof. Beuter zum Teil die geschilderte Leichtigkeit bei den Ansätzen nicht feststellen. Für sie sind die vorgeschlagenen Seitenbegrenzungen und die Möblierung zu massiv. Dies gelte auch für die angedachte Bepflanzung. Auch sollte die Entwicklung im Bereich des Marktplatzes in eine Richtung gehen, entweder eine Gestaltung mit Bäumen oder als Platz. Dabei sollten auch die Gebäudefassaden nicht unberücksichtigt bleiben. Für die Verfassung einer neuen Gestaltungsfibel zur Innenstadtmöblierung seien die Vorschläge zu breit gefächert.

Herr Farwick ergänzt, dass die Individualität der Stadt gesichert werden solle. Gesucht sei eine „Möblierungsfamilie“, z. B. einheitliche Schirme und Möbel für den Markt. Es sollte versucht werden, die Materialien deutlicher einzugrenzen mit dem Ziel, durch etwas mehr Eindeutigkeit eine harmonische Atmosphäre für die Stadt zu schaffen.

Frau Prof. Beuter ist der Auffassung, dass der Markt die Visitenkarte der Stadt Coesfeld werden müsse- die gute Stube mit einem besonderen Bild. Es müsse etwas gefunden werden, was den Platz heraushebe. Dies sei in anderen Städten durch die Verwendung von Korbmöbeln gut gelungen. Eine Variation gleichartiger Möbel bringe Ruhe und trotzdem Lebendigkeit, so dass Coesfeld stolz sein könne, einen Markt mit einem kleinen Unterschied zu haben.

Herr Mauermann weist als Sprecher des Stadtmarketing-Vereins darauf hin, dass der Markt für den Einzelhandel nicht attraktiv sei. Der Markt sei im Verbund mit dem Kunstwerk ein reiner Gastronomiestandort. Es müsse sich das, was in den übrigen Stadtbereichen vorhanden sei, weiterentwickeln. Dabei müsse man allen Beteiligten gerecht werden. Bei Speisegaststätten sei eine Abschottung wie z. B. in der Kupferstraße erforderlich.

Frau Prof. Reicher empfiehlt, die Materialien klar zu definieren, Produktvorschläge zu entwickeln und als Hilfestellung eine Fibel herauszugeben. Herr Manteuffel ergänzt, dass für den Markt klare Gestaltungsvorgaben zu erarbeiten seien. Für die übrigen Bereiche sollten Produktfamilien festgelegt werden.

1. Gestaltungsempfehlungen für den Markt

Frau Beckmann empfiehlt für den Bereich des Marktes die Anpflanzung mittelgroßer Bäume ohne Lücken von der Lamberti-Reinigung bis zum Zugang Tiefgarage und entlang der Südbebauung. Dies ergebe ein stimmiges Gesamtbild und eine schöne Atmosphäre für Gastronomie. Allerdings würden die Gebäudefassaden verdeckt.

In der Diskussion spricht sich Herr Mauermann gegen die Anpflanzung von Bäumen aus, da diese Events, wie z. B. den Lichtersamstag behindern. Auch werde der Platz für den freitäglichen Wochenmarkt benötigt. Ggf. könne man durch temporäre Elemente fehlendes Grün nachbessern.

Herr Backes ist der Meinung, die Gastronomie direkt an dem jeweiligen Gebäude anzusiedeln. Der Platz sei wichtig, damit die Passanten nicht an den Fassaden vorbeilaufen. Frau Prof. Beuter ist der Auffassung, dass die Bereiche um den Brunnen Bewegungsfläche für den Markt bieten und die Randbereiche die ruhige Zone des Platzes bilden. Der Markt erhalte durch die Gebäude das besondere Gesicht und bilde das steinerne Herz der Fläche, das nicht mit Bäumen zugebaut werden sollte. Vielmehr

sollte versucht werden, den Platz zu kultivieren und mit temporären Gestaltelementen, wie z. B. weißen Schirmen, eine Besonderheit zu schaffen. Die Architektur wirke für sich. Herr Manteuffel ist der Auffassung, vor dem zukünftigen Café Extrablatt keine Bäume zu pflanzen. Anders sieht er die Situation vor dem Café am Markt. Dort könne eine Baumbepflanzung die nicht optimale Architektur verstecken.

Herr Backes kann die Empfehlung, Bäume auf dem Marktplatz vorzusehen, nachvollziehen. Allerdings sollten diese nicht so massiv angesiedelt werden. Die Zone vor den Gebäuden werde gebraucht, um den Marktplatz kleiner zu machen. Kleinere Bäume wie z. B. flach geschnittene Platanen, könne er sich durchaus vorstellen.

Eine Verkleinerung des Marktes wird von Herrn Mauermann und Frau Prof. Beuter nicht positiv gesehen. Darüber hinaus ist Frau Prof. Beuter der Auffassung, dass flache Platanen zu kleinteilig wirken und vom Stil her nicht in den Grundriss der Stadt Coesfeld passen. Im weiteren Verlauf der Diskussion weist Herr Mauermann darauf hin, dass die Besucher der gastronomischen Betriebe als Schutz Abgrenzungselemente benötigen. Frau Prof. Reicher ist der Meinung, Abgrenzungen mit einem abgestimmten Element in Form eines Kübels mit einer prägnanten Pflanze eher spartanisch zu halten. Flair werde nicht durch Einzelgastronomien sondern durch den Platz geschaffen.

2. Gestaltungsempfehlungen zum Thema Bestuhlung/Möblierung

Frau Prof. Beuter schlägt Korbstühle vor. Diese Möblierung schaffe Atmosphäre, sei wasserdurchlässig und pflegeleicht. Die Produkte sollten festgelegt werden, da unterschiedliche Materialitäten auf dem Markt angeboten werden. Entscheidend sei die Qualität in Material und Optik.

Frau Prof. Reicher ergänzt, dass ein Kunststoffcharakter ausgeschlossen und eine Holzoptik für Geflecht und Streben vorgegeben werden sollte. Es sollte ein Katalog aus verschiedenen Fabrikaten entwickelt werden, der eine gewisse Hochwertigkeit garantiere. Dieser Katalog sollte ein Spektrum definieren, das in Beratungsgesprächen als Empfehlung herangezogen werden könne. Ein Anreiz zum Umsetzen dieser Empfehlungen könne in Form einer finanziellen Beteiligung der Stadt geschaffen werden.

Herr Mauermann kann sich derartige Vorgaben lediglich für den Markt vorstellen. Im übrigen Stadtbereich müsse den unterschiedlichen Gastronomiearten Rechnung getragen werden.

3. Gestaltungsempfehlungen zum Thema Sonnenschutz

Herr Farwick ist der Auffassung, dass der Aspekt „Sonnenschutz“ in der Gestaltungssatzung ausreichend thematisiert sei. Frau Prof. Beuter regt an, den Sonnenschutz in der Farbgestaltung einheitlich für jeden Straßenzug zu gestalten.

4. Gestaltungsempfehlungen zum Thema Begrenzung

In der Diskussion spricht sich Frau Prof. Beuter gegen Glaswände und eine Abgrenzung mit gepflanzten Hecken sowie die Verwendung von Einzelpflanzgefäßen aus. Herr Mauermann weist darauf hin, dass die Elemente transportabel sein müssen. Herr Farwick ergänzt, auch hier eine dezente Farbgebung vorzugeben. Eine Kunststoffoptik sollte auch hier auf jeden Fall vermieden werden.

5. Gestaltungsempfehlungen zum Thema Bepflanzung

In der Diskussion sind sich die Mitglieder des Gestaltungsbeirates einig, dass ein freier Blick in den jeweiligen Straßenzug gewährleistet bleiben muss. Die jeweilige Bepflanzung sollte in Form von Sträuchern erfolgen. Herr Mauermann ist der Auffassung, dass unbedingt eine Höhenbegrenzung festgelegt werden sollte. Frau Prof. Beuter ergänzt, dass Bepflanzungen nur als seitliche Begrenzung oder an den Hausfassaden in Einzelementen möglich sein sollten.

Beschluss:**Der Gestaltungsbeirat empfiehlt zum Thema Marktplatz:**

1. Die markanten Fassaden an der Westseite des Marktplatzes sollte nicht durch Bäume verdeckt werden. Die Identitätsprägung der Fassaden und das einheitliche Bild sollten auf jeden Fall erhalten bleiben.
2. Die Randzonen zwischen Fassaden und öffentlichem Raum sollten einheitlich mit weißen Schirmen gestaltet werden. Der Farbton ist in allen Nuancen wählbar.
3. Es ist eine Nachbesserung der Beleuchtung erforderlich. Durch eine atmosphärische Beleuchtung mit einem warmen Licht werde sich der steinerne Platz als ein harmonischer öffentlicher Platz abheben.
4. Notwendige Abgrenzungen sollten aus dem Charakter des Platzes definiert werden. Hier sollte ein einheitliches Element, ein Pflanzbehälter mit einer Pflanze, vorgesehen werden.

Der Gestaltungsbeirat spricht folgende Empfehlungen für den Geltungsbereich der Gestaltungssatzung aus:**Der Gestaltungsbeirat empfiehlt zum Thema Bestuhlung/Möblierung:**

Für die Möblierung sollten Korbmöbel vorgesehen werden. Eine Materialität wird nicht vorgegeben, bei der Möblierung sollte jedoch eine Kunststoffwirkung ausgeschlossen sein.

Der Gestaltungsbeirat empfiehlt zum Thema Sonnenschutz:

1. Die Mitglieder des Gestaltungsbeirates bestätigen ausdrücklich die Festsetzungen der Gestaltungssatzung.
2. Es ergeht die Empfehlung an den Stadtmarketingverein, für die einzelnen Straßenzüge eine einheitliche Gestaltleitlinie und eine einheitliche Farbgebung im Konsens mit den betroffenen Betrieben zu erarbeiten.

Der Gestaltungsbeirat empfiehlt zum Thema Begrenzung:

1. Dort, wo aus räumlichen Gegebenheiten seitliche Abgrenzungen notwendig sind, sollten Hecken angepflanzt werden.
2. An geschlossenen Straßenzügen sollte jeweils 1 Pflanzgefäße bündig an den Hausfassaden, verwendet werden. Diese sollten einen Wiedererkennungswert für den jeweiligen Straßenzug aufweisen.

Der Gestaltungsbeirat empfiehlt zum Thema Bepflanzung:

1. Der freie Blick in die einzelnen Straßenzüge muss gewährleistet bleiben.
2. Es sollten nur Sträucher verwendet werden, deren Höhe begrenzt werden sollte.

Der Gestaltungsbeirat empfiehlt grundsätzlich, im Konsens mit den Anliegern und Betreibern für die einzelnen Straßenzüge einheitliche Gestaltungsleitlinien zu entwickeln und die erarbeiteten Kataloge erneut im Gestaltungsbeirat vorzustellen. Die Verwaltung wird beauftragt, für den Bereich des Marktplatzes entsprechend des Diskussionsergebnisses ein Konzept zu erarbeiten und dem Gestaltungsbeirat erneut vorzustellen. Anschließend sollten die Vorstellung im Stadtmarketingverein und die öffentliche Diskussion erfolgen. Über das Ergebnis ist erneut im Gestaltungsbeirat zu beraten.

Abstimmungsergebnis	Ja	Nein	Enthaltungen
	3	0	0

Für die Richtigkeit
Coesfeld, 10.11.2008
I. A.